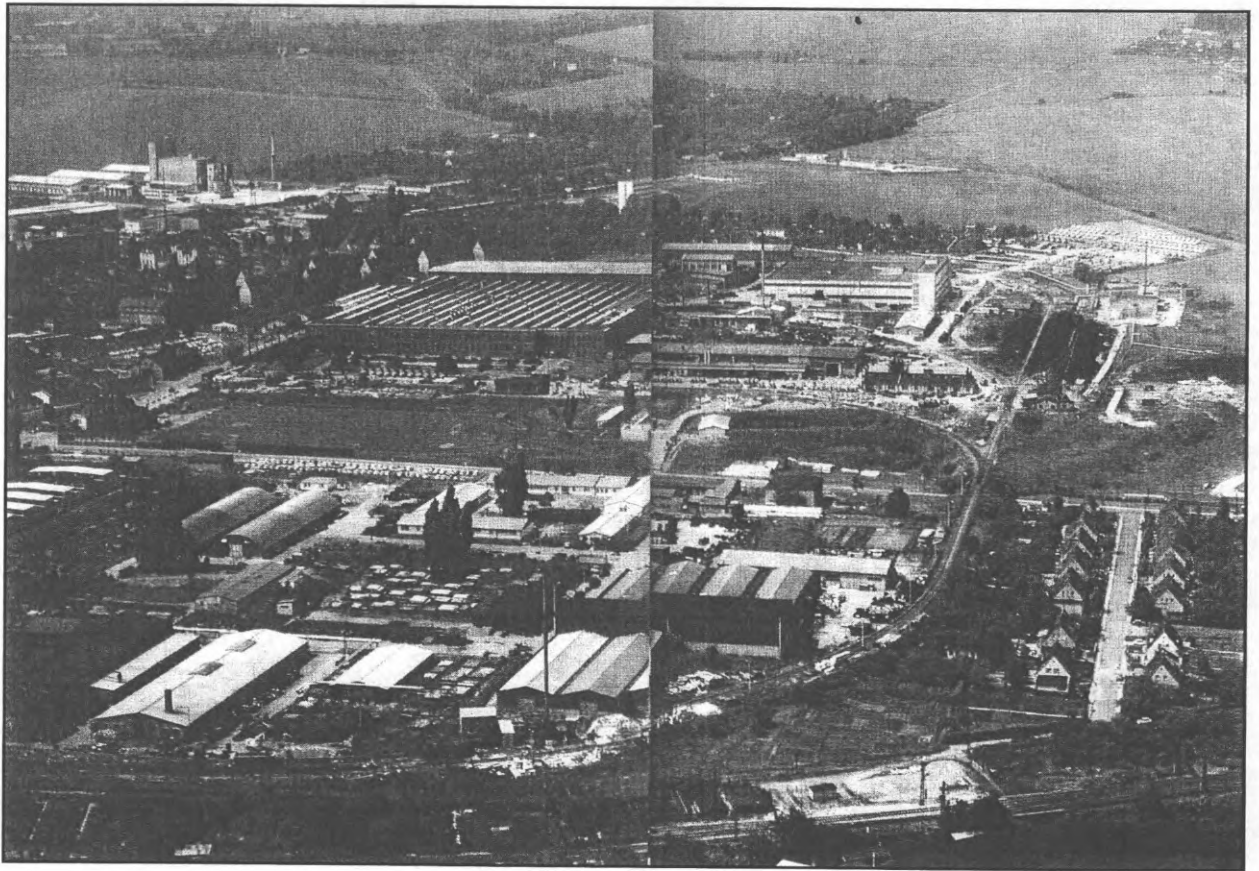


# Früher & Heute



Die Weimar-Werk GmbH ist im Mai 1990 durch die Umwandlung des volkseigenen Betriebes Weimar-Werk in eine Kapitalgesellschaft entstanden. Die Geschichte des Unternehmens reicht bis in das vergangene Jahrhundert zurück.

Auf dem Gelände südlich der Kromsdorfer Straße wurde im Januar 1898 die Waggonfabrik Weimar AG errichtet. Die Firma erfuhr im Jahre 1902 eine Umbenennung in „Aktiengesellschaft für Eisenbahn- und Militärbedarf“.

Nach dem 1. Weltkrieg erfolgte im Jahr 1919 erneut eine Änderung des Firmennamens in „Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf“.

1922 erfolgte eine Zusammenlegung des Unternehmens mit der

Firma Busch in Bautzen. Der Firmenname lautete „Waggon- und Maschinenfabrik AG vorm. Busch in Bautzen“. 1936 hat die Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke GmbH das Weimarer Betriebsgelände der Waggon- und Maschinenfabrik AG mit den aufstehenden Gebäuden und Ausrüstungen käuflich erworben. Die Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke GmbH ging in die 1936 errichtete Wilhelm-Gustloff-Stiftung Weimar ein. Der Weimarer Betriebsteil führte die Firma "Gustloff-Werke Weimar".

Der Produktionsschwerpunkt verlagerte sich, wie unschwer aus dem Firmennamen zu erkennen, auf die Waffenproduktion. Zu deren Erweiterung erfolgte unter Feder-

führung der Gustloff-Stiftung im Jahre 1938 nördlich der Kromsdorfer Straße ein erheblicher Geländeerwerb. Auf diesem Gelände wurde die Werkzeugmaschinenfabrik Weimar GmbH errichtet, deren Hauptaufgabe in der Produktion von Waffen und Maschinen für die Waffenherstellung bestand.

Im August 1944 wurden die Betriebsanlagen durch alliierte Bombenangriffe weitgehend zerstört. Nach dem 2. Weltkrieg ging das Betriebsvermögen 1946 in sowjetisches Eigentum über. Das Produktionsprofil beschränkte sich im Wesentlichen auf die Fertigung von Eisenbahnwaggonen und auf Waggonreparaturen.

1952 wurde das Betriebsvermögen in das Volkseigentum überführt. Es

# Früher & Heute

erfolgte die Gründung eines volkseigenen Betriebes mit der Firmenbezeichnung „VEB LOWA Waggonbau Weimar“. Die Waggonproduktion wurde durch die von Schienenkränen erweitert.

1954 begann die Landmaschinenära des Unternehmens.

Im VEB Mährescherwerk Weimar wurden Mährescher, Kartoffelerntemaschinen und selbstfahrende Lader für die Landwirtschaft produziert. Nach der Auslagerung des Mähreschers in einen ost-sächsischen Betrieb und der Spezialisierung des Unternehmens auf die Produktion von Maschinen für die Ernte von Hackfrüchten und auf die Fertigung von selbstfahrenden Ladern und Baggern erfolgte im Jahre 1964 die Änderung des Firmennamens in „VEB Weimar-Werk“.

Dessen Aufgabe bestand in der Versorgung der osteuropäischen Märkte und des Inlandmarktes der DDR insbesondere mit Kartoffelerntemaschinen und selbstfahrenden Ladern und Baggern.

Mit der Wende begannen die Vorbereitungsarbeiten zur Umwandlung des volkseigenen Betriebes in eine Kapitalgesellschaft. Die Umwandlung wurde per 1.5.1990 notariell beurkundet. Alleiniger Gesellschafter der Weimar-Werk GmbH ist die Treuhandanstalt Berlin. Die Erzeugnispalette des Unternehmens reichte von Mobilbaggern über Kartoffelerntemaschinen, Geräteträgern, Sondermaschinen, Werkzeugen, Stahlbaugruppen, Getrieben, Drehteilen, Graugußerzeugnissen bis zur Dampferzeugung.

Die Geschäftsführung hatte den Auftrag, das Unternehmen zu privatisieren. Das war auf Grund der

breit gestreuten Erzeugnispalette nicht in einem Stück möglich.

Es galt, industrielle Kerne mit einer vertretbaren Anzahl von Arbeitsplätzen zu sichern, die Produktpalette zu modernisieren und die vorhandene Fertigungstiefe marktwirtschaftlichen Bedingungen anzupassen. Die Geschäftsführung hat zur Umsetzung dieser Aufgabenstellung 1991 begonnen, ergebnisorientiert Geschäftseinheiten in Form von Profitcentern zu schaffen mit dem Ziel, kleine bzw. mittlere Unternehmen zu errichten und diese der Privatisierung zuzuführen. Es entstanden 8 Geschäftseinheiten, von denen Ende des Jahres 1991 zwei, und zwar die Antriebstechnik und die Gießerei, privatisiert werden konnten.

Per 1.1.1992 hat die Weimar-Werk GmbH 5 Tochtergesellschaften gegründet,

die Weimar-Werk Maschinenbau GmbH,  
die Weimar-Werk Baumaschinen GmbH,  
die Weimar-Werk Stahlbau GmbH,  
die Weimar-Werk Wesoma GmbH,  
die Weimar-Werk Dienstleistungs GmbH.

Von diesen Gesellschaften sind 1993 drei privatisiert worden, und zwar

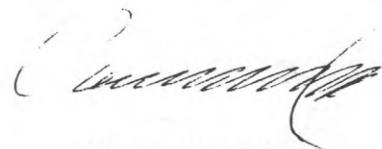
die Weimar-Werk Wesoma GmbH,  
die Weimar-Werk Maschinenbau GmbH und  
die Weimar-Werk Stahlbau GmbH.

## Weimar-Werk GmbH

Die Weimar-Werk Baumaschinen GmbH wurde ebenfalls 1993 in eine Management-KG eingeordnet, die das Unternehmen sanieren und anschließend privatisieren wird. 1994 werden die Weimar-Werk Dienstleistungs-GmbH und eine Geschäftseinheit für rotations-symmetrische Teile privatisiert. Parallel zu dieser Tätigkeit bereitet die Weimar-Werk GmbH die von den Tochtergesellschaften nicht benötigten Geländeflächen für den Verkauf an ansiedlungswillige Investoren vor.

Der von der Geschäftsführung eingeschlagene Weg war geeignet, eine nennenswerte Anzahl von Arbeitsplätzen zu sichern. Er berechtigt zu der Hoffnung, daß mit der Neuansiedlung von Unternehmen weitere Arbeitsplätze geschaffen werden.

Weimar, den 4.10.1994



Dr. jur. Wollenhaupt  
Geschäftsführer